

Liezen gespannt auf Regionale

Herr Dietmar Seiler, es sind noch vier Monate bis zum Start der Regionale10 in Liezen. Können Sie als künstlerischer Leiter im Bezirk schon ein gespanntes Erwarten feststellen?

„Ja, auf jeden Fall. Das Kulturfestival Regionale ist aber jung (die erste gab es in Feldbach 2008, Anm.), viele wissen daher noch nicht, was das genau ist.“

Erklären Sie doch bitte kurz, was man sich unter der Regionale vorstellen kann!

„Es werden im ganzen Bezirk mehr als 30 Projekte durchgeführt. Dabei geht es nicht alleine um elitäre Hochkultur, sondern auch um Alltagskultur: Arbeit, Sport, Essen usw. Es sollen auch die Bewohner und die wundervolle Landschaft miteinbezogen werden.“

Liezen ist ja größer als Vorarlberg. Macht das die Planung schwierig?

„Die Ausgangssituation ist nicht einfach, weil der Bezirk so groß ist.“



Die Leute definieren sich eher über ihre Region: Ennstal, Gesäuse, Ausseerland usw.“

Die Regionale soll also das Zusammengehörigkeitsgefühl im Bezirk Liezen stärken?

„Ja, das gelingt uns auch schon. Viele wollen mitmachen und unterstützen: Vereine, Schulen, Unternehmen, Bürger.“



Leiter Dietmar Seiler (37)



Welche Impulse erwarten Sie für den Bezirk noch, z. B. durch Projekte von internationalen Künstlern?

„Zuerst einmal sollten wir uns von Klischees über die Provinz verabschieden. Man trifft hier irrsinnig viele interessante Leute mit einem großen Horizont. Dennoch werden internationale Künstler, die gemeinsam mit Menschen aus der Region etwas entwickeln, Impulse geben.“

Was sagt das Motto „In der Mitte am Rand“ über den Bezirk Liezen aus?

„Das Motto drückt das typische Lebensgefühl hier aus: Obwohl Liezen in der Mitte Österreichs liegt, ist man am Rand der Steiermark und fühlt sich von Graz etwas vernachlässigt. Dieser Standpunkt soll geändert werden; ein Perspektivenwechsel tut gut.“

Interview: Jakob Traby